

SOKO WILLINGEN

Die offizielle Zeitung der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften in Willingen 2007

Schach.

DEM Intern

Schachjugend

Boulevard

Dies & Das

Drei deutsche Meister stehen fest! SOKO WILLINGEN gratuliert Hanna-Marie Klek (U12w), Nicole Manusina (U10w) und Dennis Wagner (U10)!

Nach der vorletzten Runde der Deutschen Einzelmeisterschaften stehen bereits drei Spieler als neue deutsche Meister fest. In der U10 sicherte sich Dennis Wagner (Lohfelden/ Hessen) mit seinem ersten Remis den Titel. Zuvor hatte das junge Schachtalent alle Partien gewonnen. Aktuell auf dem zweiten Platz der Tabelle steht mit Nicole Manusina (Hannover/ Niedersachsen) die neue deutsche Meisterin U10w. In der separaten Mädchenwertung ist sie mit mittlerweile 1,5 Punkten Vorsprung nicht mehr einholbar. Auch in der Alterklasse U12 ist bereits eine Entscheidung gefallen. Hanna-Marie Klek (Erlangen/ Bayern) ist mit ebenfalls 1,5 Punkten Vorsprung bei einer ausstehenden Partie die neue deutsche Meisterin U12w.

In allen anderen Altersklassen ist Hochspannung garantiert. „Ich kann mich nicht erinnern, dass es an der Spitze je so eng zugegangen ist“, sagt Bernd Rosen (NRW), Leistungssportbeauftragter der DSJ und A-Trainer. In den verbleibenden sieben Altersklassen trennen den Spitzenreiter und die Verfolger jeweils höchstens einen halben Punkt.



Hanna-Marie Klek



Nicole Manusina



Dennis Wagner



Ankündigung

Bitte bringt heute bis spätestens 17 Uhr alle entliehenen Spiel- und Sportgeräte ins Freizeitbüro zurück!
Vielen Dank!

SoKo Freizeit

13.30 Unihoc

13.30 Minigolf

**19.30
Siegerehrung!**

Runde Sache

Heute dürfen alle nochmal ran: um 10.30 Uhr starten die Partien der letzten Runde.

Verlorenes

Am Donnerstag wurde eine rote Windjacke samt Geldbörse verloren. Falls gefunden, bitte im DSJ-Verkauf melden. Danke.

Der neue Präsident des Deutschen Schachbundes im Interview - Starkes Bekenntnis zur Deutschen Schachjugend

In außergewöhnlich deutlicher Form hat sich Prof. Dr. Robert K. Weizsäcker, der neue Präsident des Deutschen Schachbundes, zur Deutschen Schachjugend bekannt.

„Die Deutsche Schachjugend spielt für mich eine zentrale Rolle, wenn es um die Zukunft des Schachs in Deutschland geht“ sagte von Weizsäcker in einem Interview mit der Meisterschaftszeitung „SOKO.“

Ein wesentlicher Schwerpunkt seiner Arbeit sei der Bereich Kinder-, Jugend- und Schulschach. Hier fänden sich „die Zukunftsträger des Schachs.“

Auf dem Weg die Anzahl der aktiven Spieler zu erhöhen, stelle die Schachjugend „das entscheidende Potential für die Zukunft dar.“ Obwohl er sich noch nicht in die formalen Verbindungen zwischen Deutschem Schachbund und Deutscher Schachjugend habe einarbeiten können, steht für den neuen Präsidenten fest: „Egal wie die Verbindung zwischen der DSJ und dem DSB formal geregelt ist: Ich werde mich intensiv um die Belange der DSJ kümmern!“

Tagesthema: Neuer DSB-Präsident

Wetter: wärmer, leicht bewölkt



Editorial

Amtswechsel an höchster Stelle. Der Bundeskongress des Deutschen Schachbundes in Bad Wiessee wählte Mitte Mai Prof. Dr. Robert K. von Weizsäcker zum neuen Präsidenten. SOKO stellt den neuen Vorsitzenden mit Portrait und Interview vor:

Robert K. von Weizsäcker erlernte im Alter von sechs, sieben Jahren vom Vater das Schachspiel. Doch erst während des WM-Kampfes 1972 brach bei ihm der Schachvirus aus, denn der Weltmeisterschaftskampf Spasskij gegen Fischer in Reykjavik zog ihn mächtig an und brachte ihn zum Schach zurück. Als Autodidakt brachte er sich durch das intensive Studium der Schachliteratur Schach bei und trat wenig später dem Godesberger SK bei. Es folgten ein Bundesligajahr für den Bonner SK 05 sowie eine intensive Beschäftigung mit dem Fernschach. Dort legte er eine unwahrscheinliche Siegesserie hin. Seit Ende der neunziger Jahre beendet er jedes Fernschachturnier entweder als Sieger oder zumindest als geteilter Erster; insgesamt verlor er seit 1973 nur 2 (!) Fernschachpartien. Im Jahre 2002 wurde er Internationaler Meister, 2004 Internationaler Großmeister im Fernschach und im Jahre 2004 auch Weltmeisterschafts-Kandidat. Derzeit spielt er mit der Deutschen Nationalmannschaft im Finale der Schacholympiade der Fernschachspieler, und die Mannschaft hofft, für die Schacholympiade 2008 in Dresden ein gutes Ergebnis vorlegen zu können.

Prof. Dr. Robert von Weizsäcker arbeitet seit 2003 an der TU München als Ordinarius für Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft und Industrieökonomik. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Gebiete Finanzwissenschaft, Unternehmensfinanzierung, Bildungsökonomik, Bevölkerungsökonomik und Industrieökonomik.

Sie haben in einem Interview mit der DSB-Geschäftsstelle gesagt: „Mein prinzipielles Ziel wird es [...] sein, die gesellschaftliche Akzeptanz des Schachsports voranzubringen.“

Was erwarten Sie dabei von der Schachjugend?

Die Deutsche Schachjugend spielt für mich eine zentrale Rolle, wenn es um die Zukunft des Schachs in Deutschland geht. Eine wesentliche Rückwirkung des hoffentlich zu erreichenden höheren gesellschaftlichen Stellenwertes besteht ja in einer größeren Zahl aktiver Spieler. Den höchsten potentiellen Zuwachs – noch dazu mit dem buchstäblich längsten Atem – sehe ich hier in der



Der neue Präsident des Deutschen Schachbundes: Prof. Dr. Robert K. von Weizsäcker Foto: schachbund.de

Schachjugend. Ich habe auf dem Bundeskongress zwei wesentliche Schwerpunkte meiner Arbeit genannt: Zum einen den Bereich Kinder, Jugend und Schule – die Zukunftsträger des Schachs; und zum anderen das Gebiet der internationalen Repräsentanz des Deutschen Schachbundes. Hier bedarf es einer längerfristig angelegten, geschickten Koalitionsbildung, um einen gewissen Einfluss auf die FIDE zurück zu gewinnen. Aber auch auf diesem internationalen Sektor werde ich versuchen, die länderübergreifenden Interessen der Schachjugend einzubringen.

Warum sind Sie so motiviert, gerade die Jugendarbeit zu unterstützen?

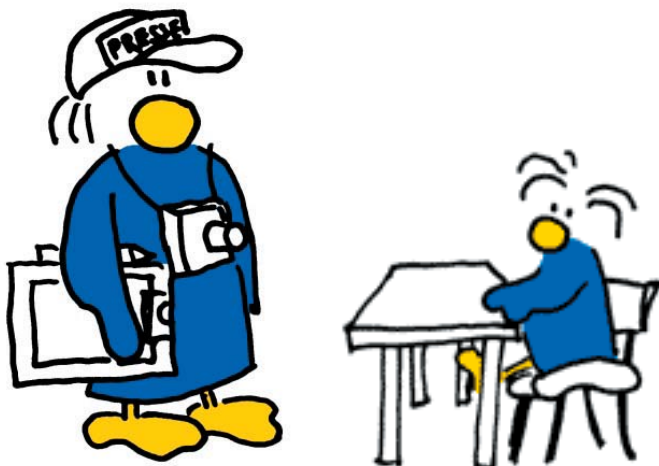
Ich will das erläutern: Ich bin als Spieler und nicht als Funktionär angetreten und gewählt worden. Meine vornehmliche Motivation besteht also darin, etwas für die Spieler zu tun, Begeisterung im Umfeld des Schachsports zu wecken und, wie gerade schon erwähnt, die Anzahl der aktiven Spieler zu erhöhen. Dabei stellt die Schachjugend das entscheidende Potential für die Zukunft dar. Der Enthusiasmus für die 64 Felder muss daher genau hier ansetzen und dafür gibt es auch gute Sachargumente. Denn: Schach macht Spaß und Schach kann auf teilweise ganz unbewusste Weise vieles bewirken. Damit meine ich nicht nur die Förderung kognitiver Faktoren, sondern insbesondere auch die Schulung des Charakters. Das mag man als Jugendlicher vielleicht nicht sofort bemerken. Dennoch: Als Schachspieler muss man am Brett



stets unter Unsicherheit und bei knapper Zeit Entscheidungen treffen und gleichwohl, oder gerade deswegen, Vertrauen in diese Entscheidungen entwickeln. Darüber hinaus ist eine Schachpartie eine hochemotionale Angelegenheit, die nicht nur im Schädel abläuft. Das wird von Nicht-Schachspielern häufig übersehen. Hier eine letztlich rational zu begründende Balance zu wahren, ist nicht selten ein wahres Kunststück und kann sogar bisweilen zu einem Kunstwerk führen. All das schult enorm und ist für Jugendliche ein faszinierendes Betätigungsfeld und zudem eine gute Alternative zu passivem Zugeschöpfung zum Beispiel durch Computer und Fernsehen. Auch kann dadurch vielleicht der Trend zu vordergründigem Genuss in Frage gestellt werden. Denn letztlich führen die schöpferischen Aspekte und die Ernsthaftigkeit einer Schachpartie zu einer größeren inneren Ruhe und Zufriedenheit als das Jagen nach Events und Entertainment.

Wie bewerten Sie die aktuelle Öffentlichkeitsarbeit im Schachsport?

Zurzeit ist das sicherlich ein Defizit. Hier benötigen wir Ideen und ein gutes Konzept. Ich werde das bereits auf der nächsten Sitzung des Geschäftsführenden Präsidiums Mitte Juni in Berlin zum Thema machen.



Sie sind Professor unter anderem auch für Industrieökonomik. Wie hilft Ihnen Ihre wissenschaftliche Erfahrung bei der Arbeit in der Organisation DSB?

Sie hilft mir sowohl inhaltlich als auch methodisch. Inhaltlich, da ich mich mit der effizienten Organisation von Märkten und Unternehmen befasst habe, und methodisch, da ich nun auf eine gewisse Systematik des Vorgehens zurückgreifen kann. Zuerst einmal muss ich die Struktur des Verbandes verstehen lernen. Damit meine ich die Strukturen

und Interessen aller Teilverbände des DSB. Dann will ich versuchen, den DSB so aufzustellen, dass eine einigermaßen zielorientierte Verbandspolitik möglich wird. Schon auf meinem ersten Bundeskongress vor zwei Wochen habe ich den Eindruck gewonnen, dass nicht alle Beteiligten an einem Strang ziehen.

Was können Sie denn bisher zur Struktur des DSB sagen?

Nun, der Deutsche Schachbund besitzt – fachlich ausgedrückt – eine vertikal integrierte Holdingstruktur. Nach allen Erfahrungen in der unternehmerischen Praxis hat eine solche Organisationsform eine Fülle von Anreizproblemen zur Folge. ‚Incentive mechanism design‘ heißt hier das fachliche Schlüsselwort zur potentiellen Effizienzsteigerung. In der sehr komplexen DSB-Struktur gibt es keine konsistenten Anreize und es scheint mir eine gemeinsame, föderative Stoßrichtung zu fehlen. Eigeninteressen und Eifersüchteleien sind zwar menschlich, aber allzu Menschliches kann sich auch als kontraproduktiv erweisen. Mein Ziel ist es u.a., die Bundesländer ins Boot zu holen und dabei betone ich: Es kommt nicht auf die Teilverbände und nicht auf den Dachverband an, es kommt allein auf das Schach an!

Haben Sie schon einen Eindruck von der Zusammenarbeit zwischen Schachbund und Schachjugend machen können? Wie bewerten Sie diese?

Ich habe mir noch keinen Überblick verschaffen können. In zwei Wochen haben wir ja die erwähnte Sitzung und dort steht das bürokratische Wortungetüm „Geschäftsverteilungsplan“ auf der Tagesordnung. Aber egal wie die Verbindung zwischen der DSJ und dem DSB formal geregelt ist: Ich werde mich intensiv um die Belange der DSJ kümmern. Das schließt auch Besuche vor Ort ein, um Unterstützung und Präsenz zu signalisieren. Leider war ich diese Woche beruflich an der Universität zu stark eingespannt, um zur DEM reisen zu können.

Eine letzte Frage von unserer Nachwuchsreporterin (15) Serena: *Wenn Sie für längere Zeit auf eine einsame Insel fahren müssten. Würden Sie dann eher ein dickes Schachbuch oder eher ein dickes Volkswirtschaftslehre-Buch mitnehmen?*

Ein dickes Schachbuch! Auf jeden Fall und mit drei Ausrufezeichen!!!



Soko „Matt und Patt“

Einige Entscheidungen sind schon gestern gefallen und die ersten Meister gekürt. In den meisten Altersklassen bleibt es jedoch spannend. Damit wir uns schon mal richtig auf den Tag der Entscheidung einstimmen können, hat Großmeister Sergey Galdunts das gestrige Geschehen für uns beobachtet und kommentiert.

Der neue deutsche Meister U10, Dennis Wagner, hat sich gestern in der Nachmittagsrunde eine Pause gegönnt und trotz eines Mehrbauerns Remis gespielt. Um den zweiten Platz wird in dieser Altersklasse jedoch weiter hart gekämpft. Die Zweitplatzierte Nicole Manusina bewies gestern starke Nerven. Sie setzte sich in einer tollen Partie mit schwarz gegen Dominik Nöttling durch, der mit einem halben Punkt Vorsprung in die Runde gestartet war.

In der U12 konnte sich Sebastian Kaphle einen soliden Vorteil herausspielen, kam aber schließlich mangels Material nicht über ein Remis hinaus.

Die Führende in der U14w, Anna Endress, spielte heute nur Remis. Dadurch verringerte sich ihr Vorsprung auf einen halben Punkt. Sie kann morgen jedoch mit Weiß spielen und hat ihre stärksten Mitkonkurrentinnen um den Titel bereits in den vergangenen Runden abgearbeitet. Trotzdem kann sie die Partie nicht auf die leichte Schulter nehmen, sondern wird um den Titel kämpfen müssen.

funden und konnten sich heute beide durchsetzen. Das ist schade für Niclas Huschenbeth, der gegen Andreas Heimann eine sehr gute Partie spielte, letztlich jedoch nur zu einem Remis kam. Mit einem Sieg hätte er einen ganzen Punkt Vorsprung auf die Verfolger herausspielen können. Nun beträgt sein Vorsprung nur noch einen halben Punkt, und morgen muss er mit Schwarz gegen Sebastian Bogner antreten. Das verspricht ein spannendes Finale zu werden.

Im Spitzen-Duell mit Frederik Beck brachte Hagen Poetsch eine schlechte Eröffnungsbehandlung aufs Spitzenbrett. Mit Schwarz versuchte er, einen Angriff zu organisieren. Allerdings rächte sich das Fehlen des weißfeldrigen Läufers in der Angriffsformation. So hatte der Vorstoß keine Perspektive und wurde von Beck schlichtweg ignoriert. Weiß startete seinerseits mit den sehr präzisen Zügen 13. c4, 14. Sc3, 15. Da4 und 16. d5 einen erfolgreichen Angriff. Eine Mehrfigur reichte Beck schließlich für den Sieg.

In der U16w lohnt sich ein Blick auf die Partien an den beiden Spitzenbrettern. In der Begegnung zwischen Tanja Billing und Janina Remy kam es zu einem bemerkenswerten Zug von Schwarz. Bis zum 26. Zug wirkte die weiße Stellung sehr solide und stabil.



Niclas Huschenbeth

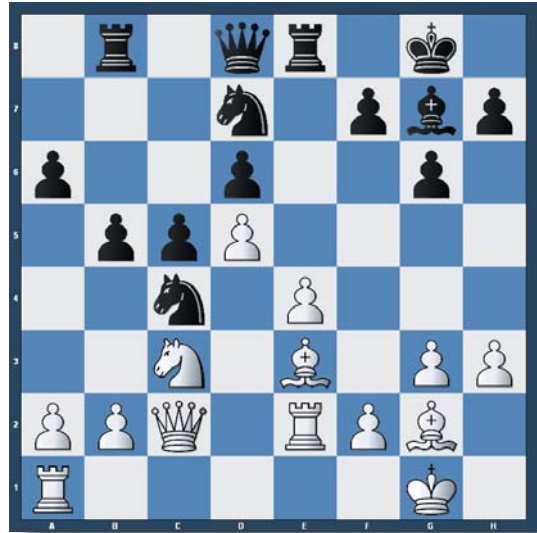
Die beiden Favoriten in den Alterklassen U14 und U16, Felix Graf und Sebastian Bogner, haben nach jeweils schwachem Start ins Turnier ihre Form ge-



Mit 26. ... Sc3 öffnet Schwarz jedoch die weiße Abwehr und erzwingt einen Abtausch, aus dem Janina mit zwei Mehrbauern und einer gewonnenen Stellung herausgeht. Nach einem hervorragenden Turnier steht sie vor der letzten Runde auf dem geteilten ersten Platz.



Janina Remy



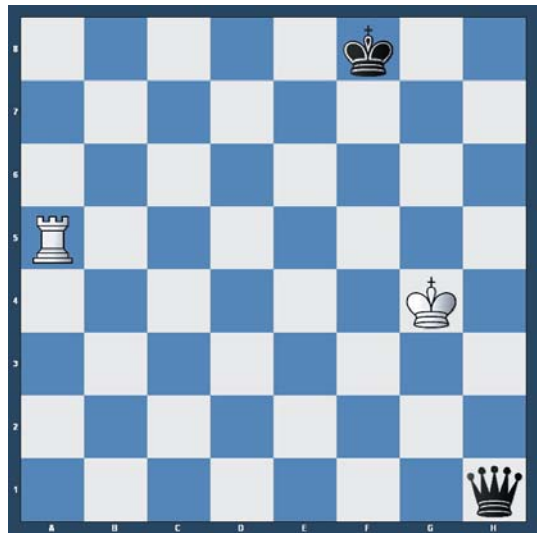
Auch in der Partie zwischen Germaine Helene Kic kert und Ekaterina Jussupow ist ein Springerzug die Schlüsselszene.

Im Gegensatz zu den anderen Spitzenspielern, die sehr vorsichtig und zurückhaltend agierten, fiel bei Julian Jorczyk sein energischer Stil auf.



22. ... Sxe6 führt die Partie in eine schöne taktische Abwicklung, die für Weiß mit einem Mehrbauern und einem starken Läuferpaar endet. Leider konnte Germaine den Vorteil nicht verwerten. Von dem Remis profitiert vor allem Janina Remy, die Ekaterina Jussupow überholen und die Tabellenspitze erobern konnte.

Raiko Siebarth konnte durch einen Sieg über Tobias Hirneise seine Chancen auf den Titel in der U18 wahren. Allerdings hätte er das Ergebnis auch deutlich schneller herbeiführen können.



In seiner Partie der U16 gegen Peter Lichmann konnte Julian Jorczyk mit Schwarz seinen Gegner in der Benoni-Struktur in eine schwierige Lage bringen und in die Defensive drängen.

In dieser Stellung hätte Schwarz sehr zügig gewinnen können: 71. ... Dd1, 72. Kh3 – Db3, 73. Kg2 – Dc2, 74. Kf1- Dd1 75. Kf2 – Dd2 und der Turm wäre erobert. Dadurch hätte sich Schwarz sehr viele Züge sparen können, denn tatsächlich gelang es ihm erst im 105. Zug, den Turm zu gewinnen.

Insgesamt zeigte sich, dass in den Spitzenpartien sehr hart um die Punkte gekämpft wurde. Hirneise und Siebarth spielten 105 Züge, Hager und Specht 98 Züge, Huschenbeth und Heimann 88 Züge und selbst am zweiten Brett der U10 waren es 59 Züge bis zum Ziel. Der vorletzte Spieltag war sehr kampfbetont. Das zeigt, wie schwer es in der Spitze der Turniere ist, Punkte zu machen.





Chessy sagt „Auf Wiedersehen“

Hallo Chessy, schon in Abschiedsstimmung?

Nein überhaupt nicht, dafür habe ich keine Zeit, ich bin noch voll mit der Siegerehrung beschäftigt und muss mich darauf konzentrieren.

Du klingst etwas angespannt.

Überhaupt nicht, obgleich natürlich in den letzten Tagen Sachen passiert sind, die ich nicht gut heißen kann.

Was ist passiert?

Zum einen heute morgen dieser Schiedsrichter Thorsten Haber, der einfach vor Rundenbeginn offen verkündet, ich sei einige Tage nicht zu sehen gewesen, weil ich stinke! So eine Dreistigkeit. Diesen Schiri muss ich mir noch schnappen. Dabei habe ich mich nur etwas zurückgezogen gehabt, um aus dem Hintergrund heraus zu agieren, im Vordergrund sollen die jungen DSJler stehen.

Na so schlimm war das doch nicht.

Von wegen. Und dann am Mittwoch diese Mordgeschichte. Mich in einen Mordfall zu verwickeln. Eine Frechheit.

Aber es war doch eine tolle Show.

Ja schon, das war eine tolle Aktion von der Soko Freizeit. Aber trotzdem, mich in einen Mordfall zu verwickeln, das ist doch taktlos.

Großer Andrang beim Live-Kommentar von GM Prusikin

Ausgerechnet vor dem Turniersaal sammelten sich die Zuschauer während der gestrigen Zeitnotphase. Im Foyer kommentierte GM Prusikin (Bindlach / Bayern) die noch laufenden Partien der Altersklassen U14 bis U18. Trotz einiger technischer Anlaufschwierigkeiten gelang es der Schachjugend, diese Veranstaltung per Live-Ticker ins Internet zu übertragen.

Ruhig und anschaulich erklärte Prusikin die Merkmale der einzelnen Stellungen und skizzierte die anstehenden Pläne für Weiß und Schwarz. Im Dialog mit dem Publikum entwickelte sich manch knackige Analyse und die Knackpunkte der Stel-

Also Chessy, nun bekomm' dich mal wieder ein. War doch eine tolle Meisterschaft dieses Jahr.

Ja, das sehe ich ja auch so. Die Stimmung war gut, die DSJler haben gut organisiert, es gab keinen Ärger, weder im Spielsaal noch außerhalb. Und die Teams waren toll. Schnelles Bulletin, tolles Freizeitangebot, sehr informative und aktuelle Öffentlichkeitsarbeit. Die Internetseite ist Spitze. Die Schiris waren aufmerksam und umsichtig.

Also doch zufrieden?

Ich habe nie was anderes gesagt. Zum Glück verfügen wir beim Sauerland Stern Hotel mit seinen Congresshallen über optimale Bedingungen. Da macht es Spaß eine Meisterschaft zu organisieren, und in ChessBase haben wir einen prima Partner, der uns beim Internetradio unterstützt und auch die Preise zur Verfügung stellt.

Und was steht noch an?

Die Siegerehrung. Wir sind voll in der Planung und ich glaube, wir bekommen eine gute Show hin. Wenn die Meister wüssten, welche Spiele ich mir für die ausgedacht habe. Wenn die wüssten ... Aber was soll ich darüber reden. Anschauen, morgen ab 19.30 Uhr.

Wir sind gespannt und freuen uns ebenso auf die Show. Zudem wünschen wir dir und deinen DSJlern ein gutes Händchen für die DEMs der nächsten Jahre.



lungen wurden deutlich. Im Publikum gesehen: GM Galdunts, der ehemalige Bundesnachwuchstrainer Heinz Rätsch, A-Trainer Holger Borchers und Michael Willim.



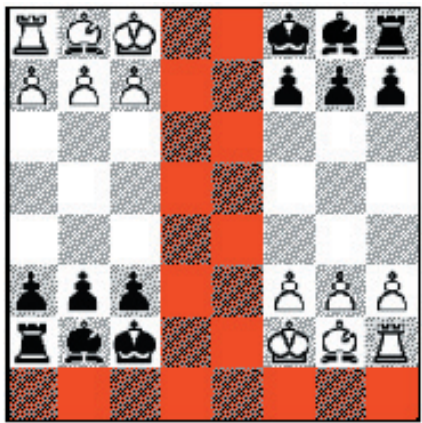
GM Michael Prusikin (ganz links) vor Publikum



Das königliche Spiel in der Personalauswahl

Die Bewerber staunten nicht schlecht, als sie nach dem Mittagessen wieder in den Konferenzraum geführt wurden und aufgebaute Schachbretter erblickten. Damit hatten sie nicht gerechnet, als Sie sich bei einem großen Hamburger Versandhandelskonzern um ein mehrmonatiges studienbegleitendes Praktikum beworben hatten. „Herzlich willkommen zum Nachmittagsblock unseres Auswahltages. Wie ich Ihren erstaunten Blicken entnehme, haben Sie unsere Schachbretter bereits erspäht. Mein Kollege wird Ihnen nun die Übung erläutern...“ Wenig später war den Bewerbern die Mini-Schachübung erklärt und in Zweier-Teams widmeten Sie

nuten den Reiz des Schachsports vermitteln soll. Es ist leicht zu erlernen und reduziert einen möglichen Vorwissensvorteil dadurch, dass es in Zweier-Teams ähnlich dem beliebten „Tandem“ gespielt wird. Doch wie bewährte sich dieses im Praxistest? Tatsächlich zeigte sich in einer Studie mit Studenten, dass diejenigen, die im Mini-Schachturnier weit vorne landeten und von den Beobachtern starke Leistungen attestiert bekamen, auch in Testverfahren zu analytischem und logischem Denken besser abschnitten. Wohlgemerkt: Es handelte sich dabei nicht um Schachspieler, sondern um Laien, die das Spiel vor Ort erlernt hatten.



Mini-Schach ist ein Spiel für vier Spieler. Alle komplizierten Schachregeln sind abgeschafft. Ziel ist es, den gegnerischen König zu schlagen.

sich den Schachfiguren. Fast eine Stunde lang blitzten und schwitzten die Bewerber am Brett unter den interessierten Augen der Personaler. „Sch...! Mein Turm...“ – „Nun zieh endlich. Es ist kaum noch Zeit!“ – Die Äußerungen waren teilweise drastisch, doch aus den Bewerbern waren ehrgeizige Spieler geworden.

So trug es sich tatsächlich vor zwei Jahren in Hamburg zu. Doch warum sollte man in der Personalauswahl Schach spielen? Und: Was ist dieses Mini-Schach genau? Diese Idee entstand, als sich Mitarbeiter der Personalauswahlabteilung des Unternehmens darüber unterhielten, wie und ob analytische und strategische Denkfertigkeiten bei Bewerbern diagnostiziert werden könnten. Die bereits bestehenden Instrumente, wie beispielsweise Intelligenztests oder Wirtschaftssimulationen, wurden dabei aus verschiedenen Gründen als nicht einsetzbar eingeschätzt.

So kam der Schachsport ins Spiel. Der Einsatz von Schach in der Personalauswahl ist jedoch auch mit Nachteilen verbunden: Es dauert relativ lange alle Regeln zu erklären, das Spiel ist für einen Anfänger ziemlich komplex und Bewerber mit Vorwissen sind stark im Vorteil. Die Schach-Variante „Mini-Schach“ hat diese Nachteile nicht, da es sich um ein Spiel handelt, welches Laien innerhalb von wenigen Mi-



Der oben beschriebene Praxiseinsatz wurde zwar nicht wissenschaftlich ausgewertet, doch zeigten sich einige interessante Erkenntnisse. Neben dem Blick auf die Spielleistungen und Ergebnisse zeigte sich auch, dass die Teilnehmer ihre Bewerberrolle ablegten und „echtes“ Verhalten zeigten. Bewerber und Mitarbeiter begrüßten einhellig den auflockernden Wechsel zu einem „Spiel.“ Außerdem: Mit Mini-Schach existiert eine Übung für Assessment Center, die kooperatives Verhalten sichtbar macht. Kommunikative Darstellungskünste werden dagegen nicht benötigt. Extravertierte Bewerber sind demnach nicht mehr im Vorteil.

Der Praxiseinsatz erbrachte auch einige weitere spannende Ergebnisse: Die zwei Informatikstudenten unter den Bewerbern spielten in einem Team und schafften es, während der gesamten Übung kein Wort miteinander zu sprechen. Eine Bewerberin setzte ihren Ehrgeiz in eine so drastische Sprache um, dass alle Mitarbeiter im Anschluss übereinstimmten, derartige Kraftausdrücke noch nie in einer Bewerbungssituation gehört zu haben. Die Verhaltensweisen unter Zeitdruck ähnelten denen von Schachspielern. Von souveräner Gelassenheit bis hin zu hektischer Panik war alles vorhanden.

Interessenten dieser Studie können sich im Pressebüro / Redaktion (Konferenzraum 31, 1.OG) melden.



Rasende Reporter - Annes Ecke

Heute will ich euch berichten, was die Willinger von der DJEM hier in Willingen halten. Lisa und Serena, Reporterkollegen, waren in der Stadt und haben nachgefragt. Die meisten finden die DEM gut, aber einige wissen gar nicht, dass sie hier stattfindet. Da 500 Kinder derzeit in Willingen sind und an der DEM teilnehmen, haben Lisa und Serena durch einen lustigen Zufall auch Schachspieler interviewt. Die meisten befragten Willinger jedoch spielen gar nicht oder haben früher einmal gespielt.

Lisa und Serena haben die Willinger auch befragt, was sie allgemein vom Schachspielen hielten. Die meisten Willinger haben geantwortet, dass sie nicht viel sagen könnten, weil sie selber nicht spielen würden. Die Befragten hatten jedoch eine genaue Vorstellung, was Schachspieler auszeichnet. Viele meinten, dass die Intelligenz und die Konzentration eine große Rolle spielten. Auch Ausdauer, Vorausdenken und Kombinationsfähigkeit wurden von den Befragten als Voraussetzung genannt, um als guter Schachspieler zu gelten. Eine Frau sagte, dass das Alter auf gar keinen Fall eine Rolle spiele.

Bei der Frage, ob Schach eine Sportart sei, waren sich die befragten Willinger nicht einig. Einige sagten, dass es ein Denksport sei oder, dass es wegen des „Figuren-Herumschiebens“ ein Sport sei. Viele sagten aber auch, dass es kein Sport sei, weil Sport mit körperlicher Anstrengung zusammenhänge und dass das ihrer Meinung nach beim Schach nicht so sei. Abschließend wollten Lisa und Serena natürlich auch wissen, ob die Willinger denken, dass Schach spielende Kinder intelligenter seien. Alle meinten, dass sie nicht unbedingt intelligenter seien, aber dass Schach die Intelligenz allgemein fördere und die Kinder eine besondere Konzentrationsfähigkeit hätten.

terre des hommes und Euer Verein?

Zu Beginn der DEM-Woche hatten wir Euch die Partnerschaft der Deutschen Schachjugend mit dem Kinderhilfswerk terre des hommes vorgestellt. Wir möchten diese Zeitung noch einmal nutzen, um Euch um Eure Unterstützung zu bitten. Denn diese Partnerschaft lebt natürlich davon, dass Ihr, die Schachspieler in den Vereinen, die Idee der Partnerschaft aufgreift und mit Leben füllt. terre des hommes hat in vielen deutschen Städten ehrenamtlich organisierte Ortsgruppen – da bietet sich doch z.B. ein gemeinsamer Stand von Schachverein und tdh-Gruppe beim Stadtfest an. Ideen gibt es viele, wie Ihr Euch für die Kinder in Vietnam einsetzen könnt. Uns ist es nicht wichtig, ein größtmögliches Spendenaufkommen zu erzielen. Für uns ist diese Partnerschaft mit terre des hommes wichtig, weil wir sie als Teil unseres Bildungsauftrages sehen, den wir allesamt gegenüber den 30.000 Kindern und Jugendlichen in den deutschen Schachvereinen haben und wahrnehmen möchten.

Um Euch den Einstieg ins Thema zu erleichtern, haben wir verschiedene Werbematerialien, darunter Plakate und Flyer, entwickelt, auf denen die Partnerschaft und speziell „unser“ Projekt in Muong Lat vorgestellt werden. Diese Materialien könnt Ihr über die Geschäftsstelle der DSJ kostenlos beziehen.

Kinder haben ein Recht auf Bildung



Deutsche Schachjugend und terre des hommes

Cheny fordert ein Leben mit Bildung für alle!
Das internationale Kinderhilfswerk terre des hommes setzt sich weltweit für Kinder ein. Sie sollen überall ein sorgenfreies Leben führen können, ohne unkontrollierte Arbeit und mit einer Chance auf Bildung. Cheny für viele ist eine geschäftliche der einseitigen Ausbeutung als Händler und Arbeiter.

Cheny und die Deutsche Schachjugend brauchen sich um eine ständige Freizeitschulung unserer über 30.000 Mitglieder – Kinder und Jugendliche, die sich dem Leben eines Hobby-Schachspielers und die drei Freizeitspiele genießen können!

Wir wollen terre des hommes stark machen damit Kinder und Jugendliche überall die gleichen Rechte haben, damit jedes Kind eine Schule besuchen kann, damit Kinder überall frei über ihre Zeit verfügen können und ihren Interessen nachgehen können.

Natürlich können wir dies nicht gleichzeitig überall erreichen. Deshalb haben Cheny und die Deutsche Schachjugend sich aus den vielen Hilfsangeboten von terre des hommes ein Projekt herausgewählt, das wir unterstützen wollen. Für die wir werden auf Spenden angewiesen sein.

In Vietnam gibt es viele die zumal mangelnde wirtschaftlichen und sozialen Aufschwungs noch immer Gegenüber mit schlechten Anzeichen, zum Beispiel die Provinz Thanh Hoa. Dort, im District Muong Lat, müssen rund 40 Prozent der Einwohner von nur fünf Euro pro Kopf leben. Nicht pro Kopf, sondern pro Monat! Schulbildung findet hier – wenn überhaupt – nur unter extremsten Bedingungen statt, terre des hommes hilft in Thanh Hoa keine Base von Schulen und Unterrichtsmaterialien und gibt vielen hundert Schulen dringend benötigten Spenden.

Durch diese Kinder und Jugendlichen die Chance auf ein besseres Leben erhalten.





Schulen für Thanh Hoa

Die zwölfjährige Su lebt in vietnamesischen Thanh Hoa, wie der ärmsten Provinz Vietnams. Das Mädchen geht jeden Tag in die Schule. Vier Stunden Fußweg muss Su dafür zurücklegen, die sie gerne in Kauf nimmt. Denn nur mit einer guten Schulbildung hat sie eine Chance auf ein besseres Leben. Dennoch weiß sie nicht, ob sie die Schule weiter besuchen will. Das ist in dem Umkreis ganz kann sie keine Eltern nicht mehr auf dem Feld helfen, und ihre Familie muss mit weniger Geld über die Runden kommen. Wie Sie geht es vielen Kindern in Thanh Hoa. Oft können sie nicht in die Schule, weil sie helfen müssen, die Familie zu ernähren. Die wenigen Schulen sind aus Stroh und Bambus. In der Regenzeit regnet es durch die Dächer, im Winter sind sie häufig so kalt, dass die Kinder frieren und der Unterricht ausfällt.

Die Deutsche Schachjugend setzt sich gemeinsam mit terre des hommes dafür ein, dass die Kinder in der abgelegenen Bergwelt von Thanh Hoa eine bessere schulische Ausbildung erhalten.



Mit kleinen Beiträgen Großes bewirken

Kinder, die die weiterführenden Schulen in Thanh Hoa besuchen wollen, bekommen so ein gesichertes (Rückspendensumme) für 12 Euro im Jahr sorgen umständliche Rekrutierungen dafür, dass ein Kind für seine Familien nicht zur wirtschaftlichen Belastung wird.

Wenn Klassenräume in abgelegenen Gebieten ermöglicht werden, Kindern den Besuch der weiterführenden Mittelschule. Ein kompletter Klassenraum kostet 750 Euro.

In der einzigen Oberstufe des gesamten Districts werden in den kommenden Jahren Schülerherbergen gebaut, in denen auch bis acht Schüler unter der Schirmherrschaft der terre des hommes leben. So soll für insgesamt 300 Kinder angemessener Platz zum Wohnen und Lernen in stabilen Häusern geschaffen werden. Die Baubestellung für jede dieser 40-Herbergen beträgt 600 Euro.



Hilf mit und unterstütze terre des hommes! Weitere Informationen bekommen sie bei der Deutschen Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Deutsche Schachjugend
www.deutsche-schachjugend.de/ttdh

Falls Ihr in Eurem Verein ein Projekt für oder gemeinsam mit terre des hommes anstoßen möchtet, unterstützen wir Euch gerne. Meldet Euch einfach bei Michael Klein: tdh@deutsche-schachjugend.de. Wir freuen uns auch über Anregungen und Rückmeldungen zur Kooperation. Und wir möchten noch einmal herzlich allen Spendern danken, die sich während der Meisterschaft finanziell engagiert haben.



Duschtisch, der große Länderwettkampf:

Schachspieler sind faul, unsportlich und haben keine Kondition? Von wegen: Beim Duschtisch am Freitag zeigten Zweierteams aus den verschiedenen Landesverbänden, was sie außer Schach noch alles können.

Duschtisch steht für Duathlon (Laufen, Radfahren), Schach und Tischtennis. Die Teilnehmer mussten also schnell zwischen körperlicher und geistiger Anstrengung umschalten können. Entstanden ist diese Idee beim Jugendevent in Weimar als Kooperationsprojekt der Triathlonjugend, der Tischtennisjugend und der Schachjugend.

Den großen Duschtisch-Länderwettkampf gestern

haben „Die Früchtchen“ (Jana Tischer und Tiffany Kinzel) aus Thüringen mit 930 sek. gewonnen. Auf dem zweiten Platz landete „FloKo“ (Florian Koksich und Konrad Lieder) aus Thüringen und Sachsen-Anhalt mit 950 sek. Auf den weiteren Plätzen folgten „Hallo“ (Cedric Neumair, Dorian Neumaier, NRW, 976 sek.), „dick + doof“ (Miriam Rogasch, Elisa Hartmann, Mecklenburg-Vorpommern, 1044 sek.), „Remis or not to be“ (Malte Ibs, Marthe Benzen, Schleswig-Holstein, 1155 sek.) und „All-Star-Team!“ (Jürgen Pfleger, Hans Gubela, Baden, 1176 sek.).

Die ersten zwei Teams dürfen sich im Freizeitkommissariat eine Belohnung für ihre tolle Leistung abholen.



Beim Duschtisch war voller Einsatz gefordert - den die Teilnehmer beim Radfahren genauso zeigten wie beim Tischtennis

Tandemturnier - macht Spaß! Es gewannen die Guten, wer sonst?

Die Guten waren dabei deutlich besser als Die Besten, denn Druven Davydov und Vladislav Galkin kamen nur auf den 25. Platz. Der Sieg der Schleswig-Holsteiner überraschte das Publikum, da die Nordlichter doch ein großes Handicap zu bewältigen hatten: sie spielten nach den NRW-Tandemregeln. Da in Schleswig-Holstein jedoch der gesamte Trainingsfleiß und Ehrgeiz in das Tandemschach gesetzt wird, hatten die Experten die beiden doch auf ihrer Rechnung.

1. „Die Guten“: Malte Ibs, Stefan Patzer
2. „Helene“: Christian Billing, Paul Grünke
3. „Saarländer Könnner“: Reinhold Müller, Carsten Becker

Partizipation – macht Arbeit

Eine Idee erst nur, mehr nicht. „Gibt es eigentlich dieses Jahr ein Tandemturnier?“ – wer diese Frage

an die DEM-Leitung richtet, muss mit einer unbequemen Antwort rechnen: „Klar doch, wenn du es organisierst“. Alles haben die Jugendlichen dann selbst organisiert: Dies wird in der Jugendarbeit als „Partizipation“ bezeichnet, umgangssprachlich auch als „Macht doch Euren Dreck alleine“.

Ausschreibung, Technik, Auslosungsprogramm, Spielmaterial wurden zusammen getragen. Während des Turniers sorgten Florian Helmich und Bettina Blübaum (beide SJNRW) sorgen für Ordnung im Turniersaal. Ein klares Alkoholverbot sorgte für entspannte, kompliationsfreie Stimmung bei den Teilnehmern, die meist aus der U14 stammten.

Als die DSJ-Teamler dann um 23.30 Uhr zurückkehrten, fanden sie einen sauber aufgeräumten Turniersaal und viele müde Spieler vor, die schon seit längerem schliefen und von „Springer! Springer!!!!“ träumten.



Warum sagen wir ...

Endlich war es soweit. Kommissar Chessy und seine Kollegen hatten den Ganoven nochmals verhört und viel Geduld bewiesen. Immer und immer wieder wurde dieser zu seinem vermeintlichen Alibi befragt. Schließlich hatte sich der Ganove in seine Lügen verstrickt und sich dadurch selbst verraten. „Mit dieser Aussage kann ich den Ganoven endlich festnageln“, dachte Kommissar Chessy zufrieden.

...„jemanden festnageln“?

Heutzutage ist festgenagelt zu werden nicht mehr schmerzhaft. Man versteht darunter, dass man auf das was man gesagt hat, festgelegt wird. Dies funktioniert am besten, wenn es vor Zeugen gesagt wurde. Diese Redewendung geht auf einen Brauch aus dem Mittelalter zurück. Damals wurden Raubvögel wie Bussarde oder Habichte an das Scheunentor festgenagelt, um so zu verhindern, dass die anderen Raubvögel Jagd auf die Tierbestände des Bauern machten.



GESUCHT!

Peters Eltern bitten Kommissar Chessy um Hilfe. Sie sind sich sicher, dass Peter die halbe Nacht damit verbringt heimlich zu lesen. Immer wenn sie in sein Zimmer schauen, ist das Licht jedoch aus. Bisher gelang es den Eltern nie, Peter beim Lesen zu ertappen. Kommissar Chessy hatte eine Idee. Er ging in das dunkle Zimmer und konnte Peter überführen. Weißt du wie?



Spurensuche

Als Detektiv muss man die Spuren des Verbrechers sichern. Das macht man am besten durch einen Gipsabdruck. Wenn ihr das selbst auf Spurensuche gehen wollt, braucht ihr dafür

- zwei Kilogramm Gips aus dem Baumarkt
- zwei Liter Wasser
- einen alten Eimer
- fünf Zentimeter breite Streifen aus Karton
- Haarspray (falls der Sand sehr fein und trocken ist)

Zunächst müsst ihr auf einem Boden mit Erde oder Sand die Oberfläche glatt streichen. Tretet nun mit eurem Schuh auf diese Fläche. Mit den Kartonstreifen müsst ihr nun ein Rechteck um den Fußabdruck herum bauen. Danach könnt ihr den Gips anrühren (Wasser und Gips im alten Eimer), bis die Masse wie Joghurt aussieht.

Zuerst müsst ihr nun den Fußabdruck mit Haarspray aussprühen, danach gießt ihr die Gipsmasse über den Abdruck, bis das Rechteck aus den Kartonstreifen einige Zentimeter hoch gefüllt ist.

Nach etwa einer halben Stunde ist die Gipsplatte so stabil, dass ihr sie hochheben könnt. Ihr solltet sie aber noch gute zwei Stunden trockenen lassen, bis sie richtig hart ist. Zum Schluss könnt ihr euren Fußabdruck noch mit einer Zahnbürste reinigen.



HAPPY BIRTHDAY TO YOU

Alles Gute zum Geburtstag
Wir gratulieren:

**7 Jahre Dominic Heyne
vom SG Blau-Weiß Stadtilm (THÜ)**

**12 Jahre Annabelle & Patrick Marquardt
vom SG Donautal Tuttlingen (WÜR)**



TIPP

„Kriminalistik“

Band 98 aus der Reihe „Was ist Was“/Tessloff-Verlag.

In dem „Was ist Was-Band“ über Kriminalistik erfährst du, alles über die Aufklärung von Verbrechen. Wie werden Fingerabdrücke gesucht, wie wird das organisierte Verbrechen bekämpft, wann wurden Scotland Yard und Interpol gegründet, was der Tatort über Opfer und Täter verrät und noch vieles mehr über reale Verbrechen von denen ihr täglich in der Zeitung lesen könnt.

Witz des Tages

Der Polizist hat einen Betrunkenen angehalten und will den Führerschein sehen.

Der Autofahrer ist empört: „Den habe ich euch doch schon vor sechs Wochen gegeben! Ihr habt ihn doch nicht etwa verschlampt?“



Lösung des gestrigen Rätsels: Dieb (Sieger: Cascad Wolff)

Lösung des heutigen Rätsels: Kommissar Chessy fasste die Leselampe an. Da sie heiß war, hatte Peter gelesen!

Wissenswertes

Immer wieder ist den Nachrichten von Klimawandel und Erderwärmung die Rede. Aber was genau passiert da?

Mit dem Klima ist nicht das Wetter gemeint. Das Wetter kann sich jeden Tag ändern. Letzte Woche war es noch total sonnig und heiß und kurz darauf regnet und stürmt es. Aber das Wetter bestimmt unser Klima. Denn das Klima ist die Gesamtheit des Wetters über eine längere Zeit in einem bestimmten Gebiet. Das Klima ändert sich also nicht von einem Tag auf den anderen, sondern nur langsam. Dabei hat die Sonne den größten Einfluss. Sie erwärmt den Erdboden, die Meere, Seen, Flüsse und die Luft. Sobald die Sonne scheint, wird auch die Luft erwärmt und steigt dann nach oben. Wenn die Luft sich bewegt entsteht dabei Wind. Regenwolken entstehen dann, wenn durch die Sonnenwärme Wasser am Boden verdampft und in die Luft steigt. Kühlt die Luft wieder ab, fängt es an zu regnen.

Der Klimawandel ist nichts Neues, da sich das Klima auf der Erde seit ihrer Entstehung schon oft verändert hat. Als die Dinosaurier lebten, war es auf der Erde zum Beispiel feuchtwarm. Dann gab es einige lange Eiszeiten, in denen große Teile der Erde von einer dicken Eisschicht bedeckt waren. Sie machten das Leben auf der Erde für viele Tiere und Pflanzen unmöglich.

Das sind natürliche Klimaveränderungen. Allerdings gibt es auch Klimaveränderungen, die die Menschen verursachen, indem sie Abgase aus Fabrikschornsteinen und Autos in die Luft pusten. Dadurch heizt sich die Erde ähnlich auf wie ein Treibhaus in einer Gärtnerei. Auch dort kommt die Wärme der Sonne durch die Fenster herein, aber nicht mehr hinaus. Daher nennt man es auch Treibhauseffekt. Wenn die Erde immer wärmer wird, schmilzt das Eis am Nord- und Südpol und der Meeresspiegel steigt langsam an. Schlimme Folgen davon können die Überschwemmung von kleinen Inseln und Küstenstädten sein. Außerdem führen die höheren Temperaturen zu Dürren und immer mehr Wirbelstürmen.

Kommissar Chessy wünscht euch allen eine schöne Abschlussfeier und freut sich schon auf die DEM 2008!



Die SoKo Freizeit informiert:



Programm für Samstag:

13:30 Uhr Unihoc
(Treffpunkt vor dem Freizeitkommissariat)

10:30 Uhr Minigolf
(Treffpunkt vor dem Freizeitkommissariat)

SPÄTESTENS bis 17 Uhr bitte ALLE Spiele zurück ins Freizeitkommissariat !!!

19.30 Uhr große Siegerehrung in der Sauerlandhalle (Hall of Conference)

Bobby Fischer Rätsel:

Des Rätsels Lösung: 1972 spielten Fischer und Spasski ihr berühmtes Duell. Chuy Nguyen Minh und Anya Schulz haben je ein Buch gewonnen. Herzlichen Glückwunsch.

Grüße

Hallo liebe Grübeleser - heute haben wir ein besonderes Schmankerl für euch vorbereitet. Die heutigen Grüße sind komplett ohne Leerzeichen verarbeitet. Das soll euch nicht ärgern, sondern eure Augen trainieren - getreu dem Motto: Ganzheitliche Förderung. Das Presseteam grüßt an dieser Stelle alle Grübeschreiber! Vielen Dank für all eure schönen Grüße! Viel Spaß!!!

HalloKevin,toll,dassduschonwiedereinSpielgewonnenhast.

Daumendrückenscheintdochzuhelfen.Wünschendirfürdas11.SpielallesGuteundeinenweiterenganzemPunkt.DenFischengehtes immernochgut,siesindderzeitguteFutterverwerter.DieerstenErdbeerenmusstenwirheuteauchschonennten.LiebeGrüßeanallev onTanteMarciundOnkelPeter###HalloSchleswig-Holsteiner!WünschenEuchnocheinguteletzteRundeundeineangenehmeRückfahrt!Mansiehtssich!GrüßeBerhard###HalloDaniel!Dubistklasse!NurMut!SchöneGrüßevonzuHause.Papa,Sofie.###HalloEr ik!!!!Super!!!weitere!!!...undvielSpasnoch!!!DasGeburtstagsgeschenkwartetgeduldigaufdich...:-))###LieberPhilipp,wirwünschenDirineinererfolgreichenEndspurt!!!!!!!!!!!!Unsere12Daumensindschonganzblau,wirdrückenDiraberweiterhinallealleDaumen!!AllesLiebeTobias,Jan,Eva,Vera,StefanieundTheodor###HISamuelvielGlückfürdenletztenTaginWillingenwünschenLucasu.Jutta###Philipp,TimundGeorg-Endspurt!GrüßevondenKönigskindernHohentübingen,NilsundAnne###ANDRÉ-dankefürdastolteCoaching.NilsundAnne###Nils,wirsindsehrstolzaufDich.SchnappDirdenBarsch!Anne###MoinMoin,SchönenGrußanllediedaslesenundvorallemandieHamburgerDelegation.MachtordentlichPunktefürdieHansestadt,dienuneinenZweitligistenhat.###***LIEBERJONI,LIEBERTIMMWIRFREUENUNS,EUCHBALDWIEDERZUSEHENUNDWÜNSCHENEUCHEINENSCHÖNENLETZTEN TAG!***###GutenMorgenEngelchenLaura.AufzumEndspurt.EssindnochPunktezuholen.WirdrückenweiterhindieDaumen.Mutti,Vati&Jana###Hallo,liebeSaskiundlieberUwe,aufdieletzteRundehabt ihr euch hoffentlich mindestens genauso gut vorbereitet- wie ich auf meine "1.".welche ich gerade geschafft habe! Und danach: EineschöneAbschlussfeier(mitpünktlichemBeginn;O))undguteHeimreise!(Ma)Uta###Huhu!SchöneGrüßeanallediewirkennen;)VorallemanKevi,JennyundFlorian,sonstwissenwirnichtwen wirvoneuchnochkennen=P!Alica&Anne###welsfangrüßtcraftyundseinschach###HeyGroßer...nawasgeht?Bistjaziemlichgut-wa?[...]...wennnichtigbtsaufdieMoppe...=P...bisdenn.Bistjabaldwiederda.*freu*hdleinschwesterchen=D###LieberJulianVoss,wirvonSCNastaettenverfolgenEuereSpieleundwuwünschenEuchvielErfolg!IchrufebeiMathieuan,vieleichtmoechteerheutezumClub.GruesseRadhwanKamaludin01juni2007###HalloAnna,WirverfolgenmitSpannungdeineSpieleimInternet.WeiterhinvielErfolg,dumachstdasganztoll.GrußvonDieter,MaxundNore###HiTobias!VielErfolg,schießeinpaaraufdenMond.BisbaldimBayrischenWald.Christoph###HalloChristian,nachfolgendderheutigeNewsletter(vorder8Runde),damitduauchaufdemlaufendenbistWirdrückendirganzfestdieDaumenfürdieganzwichtige8Runde.GrußWolfgang[NewsletterkannimRedaktionsbüroabgeholtwerden]###HalloMaikel!Na,heuteletzterTag???DuhastsicherdenWillingenbesüchwiedergenossen?!!Wennrichtigsehe,hastDunocheinSpiel?Alles>Gute+vielSpaßweiterhinDeineBiene###DembestenTrainerderWelt1000GrüßevonDaniela###HalloJungs,ichdrücke euchweiterhindieDaumen,undmußjetztarbeiten.LiebeGrüßeKatrin###Lena,Alisa,Sebastian,Frederik,Tomislav,Isabel,TobiasundChristoph-fürdieheißeEndphasewünscheichEuchvielErfolg!--ClaasAugner###HiJulian,tollwieDukämpfst!NurweiteresodiePunktekommenauchwieder...gruesseDaniel###huhuännabana!IchwünschedirnochvielErfolgundSpaßbeiderDEM!Machsieplatt!^^bissamstag..Schmemma###HALLOERIK!!!Klasse,Spitze!!!weitere!!!...hoffentlichnichtzumüdevomFeierngestern?aberduweisstja:"DabeiistAlles"...:-))...vielSpasnoch!!!!(Geburtstagsgeschenkwartetgeduldigaufdich...:-))###HalloFabivieleGrüßeausBremensendenDirNabil,Tobi,Arne,Aurelian,Jan-Wilm,NiclasundJan.WirhoffenDirgehtesgutundDuhastvielSpaßinWillingen.LaßDichnichtunterkriegenunddenkdaranesistallesnureinSpiel.###Lenchen:HeyihrliebenThüringer.Drücke euch für heute die Daumen,einpaarliegendetrichtigweitvorn.Warumsollteesdannalsonichtklappen?SchöneTagewünscheicheuchnoch.....undkämpft!GrüßeausdemHeimatland:-)###LieberSteffen,esliefbishergenaumgekehrtwievorigesJahranddeshalbsindwirauchzuversichtlichfürDeinmorgigesSpiel,dafürdie richtige Taktik,genug Kondition und viel Glück! I+P###

ACHTUNG - HOHE BELOHNUNG - FAHNDUNGSAUFRUF Nr. 7

Ihr habt gestern Bill Kaulitz von Tokio Hotel richtig gesucht und gefunden. Heute habt ihr zum letzten Mal die Chance, erfolgreich zu fahnden.

Macht euch auf die Suche nach den roten Fragezeichen und den Tipps, die ihr auf ihnen finden könnt.